

Kleines Merkblatt für den großen Tag

Hinweise für die Wahldurchführung

- Jeder Wahlberechtigte erhält nach dem 26. September 1976 durch die Wahlhelfer der Sektionen seine Wahlbenachrichtigung. Damit ist sein Wahlrecht an der TU Dresden gesichert. Eine gegebenenfalls bereits am Hauptwohrt übergebene Wahlbenachrichtigung verliert ihre Gültigkeit. Wahlhelfer und Studenten überprüfen gemeinsam, ob die in der Wahlbenachrichtigung (und damit auch in der Wählerliste) enthaltenen Eintragungen richtig sind.
- Die Mitteilung über das zuständige Wahllokal erfolgt mit der Wahlbenachrichtigung.
- Zur Wahl am 17. Oktober 1976 sind von jedem Wähler vorzulegen:
 - Personalausweis für Bürger der DDR
 - Wahlbenachrichtigung
 - Im Kerngelände der Universität finden am Wahltag zahlreiche Veranstaltungen statt.
 - Am Wahltag ist für alle Studenten und Mitarbeiter der Universität eine umfassende Versorgung in der Mensa Mommsenstraße gesichert. Die Kaffee-stube und Imbißstände werden geöffnet sein. Mittagessen wird in folgenden Mensen gereicht: Mommsenstraße, Dürerstraße, Weberplatz, Tharandt/Forstökonomie
 - Essenausgabe: Mensa Mommsenstraße von 11 bis 13 Uhr in den genannten Nebenmensen von 12 bis 13 Uhr
 - Die Essenmarken können vorher bis 15. Oktober 1976 erworben werden.

Zentraler Wahlstab der TU

Wahllokale für die Studenten der Technischen Universität Dresden

Wahlbezirk	Sektionen	Wahllokal
720	Berufspädagogik Industrie-Institut	Gebäude der Sektion 03 Weberplatz 1, Stock, Lesesaal und Raum 141
721	Philosophie und Kulturwissenschaften Sozialistische Betriebswirtschaft	Georg-Schumann-Bau Räume C 161-C 163
722	Physik Chemie Mathematik	Fritz-Foerster-Bau, Eingang Innenhof, 1. Stock, Vestibül im Aufgang zum Großen Hörsaal
723	Informationsverarbeitung Informationstechnik	Barkhausenbau Eingang Helmholtzstraße Raum 174
724	Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik Elektrotechnik	Barkhausenbau Eingang Nordseite, Georg-Schumann-Straße Sitzungszimmer II/63
725	Energieumwandlung Grundlagen des Maschinen- wesens Kfz-, Land- und Förder- technik	Zeunerbau Eingang Georg-Bähr- Straße, Raum 252
726	Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen Arbeitswissenschaften	Zeunerbau, Eingang Innenhof, Räume 112-113
727	Verarbeitungs- und Ver- fahrenstechnik	Merkelbau, Eingang Helmholtzstraße Räume 1 bis 3
728	Bauingenieurwesen Architektur Geodäsie und Kartographie	Beyerbau, Eingang Südseite, Zeichensaal 117
729	Wasserwesen Forstwirtschaft	Neufferbau Kulturraum I. Stock Forstökonomie Tharandt, Raum F 2

Die Wahllokale sind von 7 bis 18 Uhr am Wahltag geöffnet.

Solidaritätsmeeting in der Gedenkstätte



In der vergangenen Woche versammelten sich Angehörige unserer Technischen Universität zu einem Solidaritätsmeeting mit den nationalpatriotischen Kräften Libanons und der palästinensischen Befreiungsbewegung in der Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau. In Anwesenheit des Sekretariats der Kreisleitung TU Dresden der SED wies Genosse Professor Herlitzius, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften an der TU, in seiner Ansprache darauf hin, daß das imperialistische Komplott gegen Libanon das Ziel verfolge, von der Kardinalfrage, der Okkupation arabischen Territoriums durch Israel, abzulenken. Der Sekretär der libanesischen KP in Dresden, Genosse Nasser, und der Vertreter der palästinensischen Studenten, Badawieh, dankten der UdSSR und der DDR sowie allen ant imperialistischen Kräften in der Welt für die erwiesene Hilfe und Unterstützung.

Foto: Neumann/FBS

Herausgeber SED Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon Einwahl 463, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebbok. Redakteur: Brigitte Biedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra. Redaktionskollegium: Dr. Walter Böhm, Erich Dittich, Prof. Detlef Kochan, Lutz Lebert, Waltraut Pütter, Ernst Ludwig Riede, Dr. Klaus Schmidt. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes. Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebstell Julian-Griman-Allee Dresden.

Staatliche marxistisch-leninistische Weiterbildung für Hochschullehrer eröffnet

Am 15. September 1976 eröffnete der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED der TU, Genosse Dr. Vogt, vor 750 Teilnehmern die staatliche, organisierte, marxistisch-leninistische Weiterbildung für Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter im Studienjahr 1976/77. Diese seit Jahren bewährte Studienform erhält ihren hohen Stellenwert durch die anspruchsvollen Aufgaben, die der IX. Parteitag der SED gestellt hat.

Foto: Neumann/FBS



Diskussionsbeitrag des Genossen Dieter Schröder auf der Aktivtagung zur Vorbereitung der Volkswahlen am 9. November 1976

Mein Arbeitskollektiv, die Fahrbereitschaft

der in zwei „Kollektiven der sozialistischen Arbeit“ 75 Arbeiter und Angestellte angehören, hat mich beauftragt, in Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen, Ihnen die uns bewegenden Gedanken darzulegen.

Der Generalsekretär der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Genosse Erich Honecker, hat auf dem 2. Plenum des ZK der Partei charakterisiert, welche Erfolge unsere Werktätigen seit dem IX. Parteitag der SED erzielten und welche großen Aufgaben noch von uns zu lösen sind, um die uns durch den Fünfjahrplan gestellten hohen Ziele zu erreichen.

Wir Angehörige der Fahrbereitschaft haben eine erste Auswertung des 2. Plenums vorgenommen und werden die Diskussion über diese wichtige Tagung fortführen.

Wir haben erkannt, daß die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, wie sie im Gemeinsamen Beschluß vom 27. Mai 1976 enthalten ist, nur dann erfolgen kann, wenn die täglich zu erbringenden Leistungen aller Werktätigen, also auch unsere, quantitativ und qualitativ kontinuierlich gesteigert werden.

Wir betrachten es als eine unserer Hauptaufgaben, die der Fahrbereitschaft von unserem Staat zur Nutzung übergebenen Grundfonds in Höhe von über 4 Millionen Mark noch volkswirtschaftlicher, das heißt effektiver, zu nutzen, so wie die Werktätigen in der Produktion alles daran setzen, die Produktion zu intensivieren. In enger Zusammenarbeit zwischen der staatlichen Leitung, der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation, werden wir im sozialistischen Wettbewerb von Brigade zu Brigade neue Ziele stellen.

• Nach wie vor ist es unsere erste Aufgabe, die Lehre und Forschung durch den Personen- und Güterverkehr zu unterstützen. Ohne Einschränkung dieser Aufgabe gilt es weiterhin, beim Verbrauch des Kraftstoffes größte Sparsamkeit walten zu lassen.

• Unser Ziel, auch in unserer vielfältigen Arbeit die Effektivität zu steigern, werden wir dadurch erreichen, daß wir

als Kollektiv dafür sorgen, die Platzkapazität und den Tonnageraum voll auszunutzen. Leerfahrten sind immer mehr auszuschalten und Tourenfahrten über mehrere Tage einzuplanen. Dies bedeutet zwar eine zusätzliche Belastung für unsere Kollegen Kraftfahrer, bringt aber volkswirtschaftlichen Nutzen. Dabei, liebe Genossen und Kollegen, wollen wir keinesfalls verkennen, daß derartige neue Aufgabenstellungen von allen unseren Kollegen von Anfang an freudig begrüßt wurden. Es ist verständlich, daß es einer gewissen Einsicht bedarf, sich bereitzuerklären, mehrere Tage von zu Hause, von der Familie getrennt zu sein.

• Durch eine zielgerichtete Aufklärungsarbeit aller Mitarbeiter der TU gegenüber wollen wir weitere Erfolge in der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel für Dienstfahrten erreichen.

• Um einen durchgängigen Fahrzeug-einsatz zu garantieren, wird der

Instandhaltung der Fahrzeuge großes Augenmerk geschenkt.

Planmäßige Wartungs- und Pflegearbeiten sollen nicht nur Inhalt und Bestandteil der technischen Betreuung der Fahrzeuge sein, sondern gleichzeitig die optimale Auslastung unserer Instandhaltungsanlagen und -einrichtungen garantieren.

Wir sind uns gewiß, daß wir die genannten Schwerpunktaufgaben der Zukunft nicht durch administrative Anweisungen lösen werden. Wir werden deshalb diese Zielstellung in die verstärkte politisch-ideologische Arbeit einbeziehen.

Was stelle ich mir darunter vor? Es muß meines Erachtens die Aufgabe und Pflicht aller Leitungen und Funktionäre sein, die sozialistische Bewußtseinsentwicklung zielstrebig zu fördern, klug und geduldig innerhalb unserer Arbeits-

kollektive zu argumentieren und zu diskutieren und allen unseren Kolleginnen und Kollegen zu sagen, was zu tun ist, wie es zu machen ist und wofür wir es tun.

Vor einigen Tagen wurde einem Kollektiv unserer Fahrbereitschaft eine hohe Ehre zuteil: Sechs Genossen und Kollegen erhielten aus den Händen des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen in Berlin die Humboldt-Medaille überreicht. Mit dieser staatlichen Anerkennung wurden gleichzeitig die bisherigen Leistungen aller Mitarbeiter der Fahrbereitschaft gewürdigt, denn, und dies ist eine erfreuliche Feststellung, es stehen viele Mitarbeiter der Fahrbereitschaft hinter diesen gewürdigten Leistungen nicht zurück.

Aus diesem Grunde wird uns diese hohe Auszeichnung gleichzeitig ehrenvolle Verpflichtung sein, alle unsere Kraft dafür einzusetzen, daß die reichen Erfahrungen unseres Kollektivs zur weiteren Erschließung noch vorhandener Reserven für die Steigerung unserer Arbeitsleistungen genutzt werden.

Ich sprach von unseren neuen Verpflichtungen, die wir unter besonderer Beachtung des Schlußwortes des Genossen Honecker auf der 2. ZK-Tagung eingehen bzw. eingehen werden. Wir sind, gemessen an der Zahl der Arbeiter in unserer Republik, ein kleines Kollektiv. Aber auch als ein kleines Kollektiv haben wir in unserem sozialistischen Staat die Möglichkeit und die Pflicht, mit zu planen, mit zu regieren. Unser Beitrag, ein Ausdruck der sozialistischen Demokratie, wird dazu beitragen, die großen Aufgaben verwirklichen zu helfen.

Ich kann der Aktivtagung mitteilen, daß sich alle Kraftfahrer verpflichten, sich am Wahltag zur Verfügung zu stellen, um die von der Universität und von den staatlichen Organen zu lösenden Aufgaben verantwortungsbewußt verwirklichen zu helfen. Es ist für uns Kraftfahrer eine Selbstverständlichkeit, am 17. Oktober bereits in den Vormittagstunden unsere Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front zu geben.

Persönliche Kontakte fördern die Arbeit

Gerätebauausstellung in Dubna im Zeichen der Überführung in die Produktion

Jährlich veranstaltet das Vereinigte Institut für Kernforschung Dubna (VIK) eine Ausstellung kernelektronischer Geräte. Wie auch im vergangenen Jahr beteiligte sich die Sektion Physik der TU Dresden (siehe UZ 15/75 vom 13. August 1975) und zeigte Entwicklungsmuster von Gerätebauelementen für die Spektrenmessung radioaktiver Strahlung.

Gegenüber dem Vorjahr war die Industrie der Deutschen Demokratischen Republik stärker vertreten. Der VEB Kombinat Robotron, das VEB Kombinat Funkwerk Erfurt und der VEB Mechatronik „Otto Schön“ Dresden sowie das Institut für Hochenergiephysik Zeuthen und das Zentralinstitut Rosenzweig der Akademie der Wissenschaften der DDR zeigten eine Reihe von Exponaten.

Einige unserer ersten Geräteentwicklungen konnten nach ihrer Überführung unter neuem Firmenzeichen vorgestellt werden. Dies war möglich, weil wir der engen Zusammenarbeit mit Partnern in der Industrie und an der Akademie sowie der Überführung von Entwicklungsergebnissen in die sozialistische Produktion große Bedeutung beimessen. So wird die CAMAC-Anschlußsteuerung für das Rechnersystem KRS 4 200 im Zentrum für Forschung und Technik des VEB Kombinat Robotron hergestellt. Als Bestandteil eines KRS 4 200 wurde sie dem VIK Dubna übergeben. Eine in Zu-

sammenarbeit mit der Sowjetunion entwickelte CAMAC-Überschneidungseinheit wird wegen des großen Bedarfs im VIK Dubna produziert; einige Geräte werden in der DDR verfügbar sein. Eine 88 integrierte Schaltkreise enthaltende und im Rahmen der Kooperation mit dem Institut für Hochenergiephysik Zeuthen entstandener CAMAC-Vorwärts-Zähler wird gegenwärtig in diesem Institut in Kleinserie gefertigt. Durch Beachtung typischer Forderungen kernphysikalischer Experimente und der Positionsteuerung bei halbautomatischen Meßsystemen entstand ein sehr vielseitig anwendbares Gerät, das auch im VIK Dubna eingesetzt wird.

Auf dem DDR-Ausstellungsstand kam die weitgehende Zusammenarbeit mehrerer Partner zur Geräteentwicklung und zur Überführung in die Produktion gut zum Ausdruck. Für unser Kollektiv stellt der Einsatz unserer Entwicklungen in der Sowjetunion eine harte Prüfung der Qualität unserer Arbeit dar. Bei allen beteiligten Kollegen und Genossen stimulieren die hohen Anforderungen und die durch die Zusammenarbeit mit sowjetischen Genossen bedingten persönlichen Kontakte die eigene Arbeit.

Auf der Ausstellung fanden die auf dem DDR-Stand in Betrieb vorgeführten und miteinander verkoppelten Geräte großes Interesse. Beeindruckt hat die

Besucher der Ausstellung vor allem das deutlich gestiegene Niveau kernelektronischer Geräte der sozialistischen Länder. Große Anstrengungen wird es allerdings im Sinne der Forderungen des IX.

Parteitages für uns in der DDR noch bedürfen, dieser Entwicklung zu folgen und sie mitzubestimmen.

Dipl.-Phys. F. Weidhase
Sektion Physik, AG EP 4



Genosse Kerpowski, Administrativer Direktor des VIK Dubna und Genosse Schukow, Vorsitzender des Rates für Radioelektronik, beim Besuch des DDR-Ausstellungsstandes.
Foto: J. Krause